

Noch nie dagewesene Herausforderung



Zahnärzte im Spannungsfeld zwischen
Sicherstellung und Selbstschutz

Die Corona-Pandemie und der Katastrophenfall stellen die Zahnärzte und ihre Körperschaften vor eine noch nie dagewesene Herausforderung. Einerseits muss die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung aufrechterhalten werden, andererseits müssen sich die Zahnärzte und ihre Mitarbeiter selbst vor einer Infektion schützen. Die Vorräte an Mundschutz, Handschuhen und Desinfektionsmitteln gehen in vielen Praxen zur Neige oder sind bereits aufgebraucht. Auch fallen Kollegen und Mitarbeiter wegen fehlender Kinderbetreuung, Quarantäne oder Krankheit aus. BLZK und KZVB lassen ihre Mitglieder in dieser äußerst schwierigen Situation nicht im Stich. Sie stehen im ständigen Austausch mit dem Gesundheitsministerium und den Bundesorganisationen, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Ein konkretes Ergebnis ist die Einrichtung eines zahnärztlichen Notdienstes unter der Woche durch die KZVB. Praxen, die nicht mehr behandlungsfähig sind, müssen sich seitdem nicht mehr selbst um eine Vertretung kümmern. Die KZVB veröffentlicht eine Liste der behandlungsbereiten Notdienst-Praxen. Durch die Teilnahme am Notdienst und eine entsprechende Mit-

teilung an die KZVB können Praxisinhaber Unklarheiten bei ihren Patienten vermeiden.

Außerdem haben BLZK und KZVB den Zahnärzten empfohlen, auf freiwilliger Basis alle aufschiebbaren, planbaren Behandlungen zu verschieben. Diese Empfehlung gilt zur Vermeidung von Sozialkontakten, solange der Katastrophenfall andauert und die Schulen in Bayern geschlossen sind – also mindestens bis einschließlich 19. April. Auch wenn das Robert-Koch-Institut (RKI) bis Redaktionsschluss dieses BZBplus keine erhöhten Hygieneanforderungen an die Behandlung symptomloser Patienten stellte, sollen Sozialkontakte bekanntlich auf ein Mindestmaß reduziert werden. Und dazu zählen aus Sicht der bayerischen Körperschaften auch aufschiebbare Besuche in der Zahnarztpraxis.

Niemand weiß derzeit, wie lange der Katastrophenfall noch andauert. Die Zahnärzte finden aber alle aktuellen Informationen auf blzk.de und kzvb.de.

LH